

BOCHOLT/VELEN  
DRESDEN  
HANNOVER  
KAMEN  
MALENTE  
POTSDAM  
TRIER



# EUROPÄISCHES NETZWERK

DER AKADEMIEN DES SPORTS

BELGIEN  
DEUTSCHLAND  
FRANKREICH  
LUXEMBURG  
NIEDERLANDE  
POLEN  
SCHWEDEN

Alles Aktuelle im Web:  
[eurosportakademien.de](http://eurosportakademien.de)

# euro SPORT press

Auflage: 4000 Exemplare

Nr. 26 • 2015

## Europäisches Netzwerk neu aufgestellt

Servicestelle mit Standort Bocholt / Arbeitstagung bei niederländischen Partnern

**Bocholt/Arnhem** (and). Das Europäische Netzwerk der Akademien des Sports hat sich während zweier Arbeitstagungen im Europa-haus in Bocholt sowie im niederländischen Arnhem und Zeddam neu aufgestellt: Vertreter der im Netzwerk zusammengeschlossenen Akademien und Bildungseinrichtungen beschlossen eine professionellere Ausrichtung. Die neue Service-stelle hat ihren Standort in Bocholt im Westmünster-land. Leiter ist Reinhardt te Uhle, der auch das Netz-werk-Gründungsmitglied Europäische Akademie des Sports e. V. (eads) Bocholt/Velen führt.

„Noch näher an Europa heran: kooperieren, kommunizieren und erwiesene Kompetenz kreativ als Dienstleister herüberbringen – so sollten wir unsere neue Aufgabe verstehen“, bilanzierte te Uhle. Auch die Lithuanian Sports Federations (Litauen) will dem Netzwerk beitreten. Dänen zeigen ebenfalls Interesse.



Knapp 20 Organisationen europaweit vertreten

➔ Kooperation      ➔ Kompetenz  
➔ Kommunikation      ➔ Kreativität

Im Rathaus der Europa-stadt Bocholt nahm Franz Josef Probst für eads und Serviestelle den „Staffel-stab“ von Klaus Klaeren entgegen, Geschäftsführer der

Europäischen Akademie des rheinland-pfälzischen Sports Trier. In Trier trifft sich das Europäische Netzwerk am 10. und 11. September, wenn die Sportakademie ihr 25-

jähriges Bestehen feiert.

➔ **Alle Infos, Aktuelles, aus-führlicher Veranstaltungs-kalender und mehr:**  
[eurosportakademien.de](http://eurosportakademien.de)

- **Stark im Sport und auf der Schulbank**
- **Einblicke in inklusiven Sport**

- **Vorbereitungen für Fair-Play-Tour laufen**
- **Schüler machen sich „Fit für den Profit“**



Radelspaß: Fair-Play-Tour in der GroßRegion.

- **Netzwerkkarte zeigt alle Partner in Europa**
- **Gesundheitsprojekt gkgk erfolgreich**



Eintragung ins Gästebuch der Stadt Bocholt: Empfang für die Netzwerker aus Europa. Foto: Horst Andresen

# Netzwerk organisiert sich neu

## Standort der Servicestelle im Europahaus der Europastadt Bocholt

**Bocholt** (and). Wegweisende Arbeitstagung im Europahaus in Bocholt: Das Europäische Netzwerk der Akademien des Sports tagte am 6. und 7. November 2014 im Westmünsterland am Sitz der gastgebenden Europäischen Akademie des Sports (eads).

Dazu gehörte auch ein Empfang der Stadt Bocholt

ropa bewältigt. Es ging um das Projekt duale Karriere, Ausbau des Netzwerkes und eine größere Professionalität, die in allen Bereichen zukünftig angestrebt werde.

### Tagung in „Deutschlands aktivster Stadt“

Als neue Mitglieder wurden die Sportföderation Ska-

treten, in dem knapp 20 (Unter-)Organisationen europaweit zusammenarbeiten. Zuvor war die EAdS Westfalen, Kamen-Kaiserau, neu zum Netzwerk gestoßen.

Anlässlich des Empfangs im Rathaus ging die stellvertretende Bürgermeisterin in historischem Gemäuer auf die besondere sportliche Auszeichnung ein, die

mit allen Netzwerknern ins Gästebuch ein.

### „Staffelübergabe von Trier nach Bocholt“

Klaus Klaeren, Geschäftsführer der Europäischen Akademie des rheinland-pfälzischen Sports in Trier, übergab den „Staffelstab“ der neuen Servicestel-

## Drei Neue: EAdS Westfalen, WOSiR Drzonków, Sportföderation Skåneidrotten Malmö

im Historischen Rathaus der Stadt, das 1618-1624 erbaut wurde. Die erste Stellvertretende Bürgermeisterin Elisabeth Kroesen empfing die Netzwerkgruppe mit Vertretern aus Schweden, Polen, den Niederlanden, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und aus Luxemburg.

Ein dickes Arbeitsprogramm wurde von den Netzwerk-Vertretern aus halb Eu-

neidrotten aus Malmö in Schweden begrüßt mit dem stellvertretenden Präsidenten Peter Tallinger. Aus dem polnischen Drzonków, 60 Kilometer östlich von Cottbus gelegen, waren mehr als 750 Kilometer weit Direktor Boguslaw Sulkowski und Marta Tuliszka angereist.

Die WOSiR Drzonków (Europäische Akademie) in Zielona Góra ist im Sommer 2014 dem Netzwerk beige-

Bocholt im September 2013 mit Mission Olympic als „Deutschland aktivste Stadt“ erhalten hat. Sie stellte das breite Angebot sportlicher Aktivitäten wie Fußball, Tanzen, Volleyball und Tennis (zuletzt dreimal deutscher Meister in Folge) vor. Im Anschluss bedankte sich der Präsident der eads Bocholt, Franz Josef Probst, für den Empfang in Bocholts „guter Stube“ und trug sich

le für das Netzwerk an Reinhardt Uhle, Akademieleiter der eads in Bocholt. Er wird diese Aufgabe künftig im Europa-Haus wahrnehmen. Symbolisch hatte Klaeren als „Staffelstab“ ein Fahrrad gewählt, das für die „Tour der Großregion 2014“ steht und auch für die Fahrradstadt Bocholt eine große Symbolkraft habe. Trier hatte zuvor zwei Jahre lang die Sprecherrolle ausgeübt.





## 13 Organisationen arbeiten im Netzwerk

Elf europäische Organisationen erweiterten das Europäische Netzwerk der Akademien des Sports am 21. Juni 2012 in Velen im Rahmen eines Festaktes zum 20-jährigen Bestehen der Europäischen Akademie des Sports. Sechs arbeiteten bereits zuvor 13 Jahre lang im (alten) Netzwerk der Akademien zusammen. Mit der EAdS Westfalen gGmbH, Kamen-Kaiserau, der Sportföderation Skåneidrotten, Malmö/Schweden, und WOSiR Drzonków, Zielona Góra/Polen sind drei weitere Partner dazugekommen. Als gemeinnützige Einrichtung hat sich das Netzwerk den Ideen und Zielen einer europäischen Sportentwicklung verpflichtet.



Staffelstab-Übergabe und Infos aus Trier: Klaus Klaeren (Mitte) mit Bocholts stellvertretender Bürgermeisterin Elisabeth Kroesen und Franz Josef Probst, eads Bocholt/Velen.

## Netzwerk: Ziele und Aufgaben

### ► Ziele

- Umfassende Beteiligung am europäischen Einigungsprozess
- Bindeglied zwischen Nationen und Sportbewegung
- Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten
- Begleitung und Mitgestaltung eines sozialen und zukunftsfähigen Europas durch Engagement für Europa auf verschiedensten Ebenen zur Weiterentwicklung des europäischen Integrationsprozesses

### ► Aufgaben

- Realisierung von größeren länderübergreifenden Kooperationsprojekten
- Organisation von europäischen Sportveranstaltungen von größerer Bedeutung (nicht kommerziell)
- Stärkung der Klarheit für sportpolitische Entscheidungen
- Dialog mit relevanten europäischen Interessensgruppen
- Aufbau von Kapazitäten (Strukturen) im Sport
- Bewusstmachen der europäischen Dimension des Breitensports
- Förderung der dualen Karriere im Sport
- Projekte zur Förderung des gesundheitlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Beitrags des Sports

► [www.eurosportakademien.de](http://www.eurosportakademien.de)

# Höchstleistungen im Sport und auf der Schulbank



## Spitzenathleten und DOSB-Präsident bei Ex- und Immatrikulationsfeier der FHSMP

**Potsdam (esp).** Olympia-Sieger und Weltmeister gehen, Weltmeister und Olympia-Sieger kommen. Bei der feierlichen Zeremonie der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB FHSMP) zur Ex- beziehungsweise Immatrikulation ihrer Studenten gaben sich nicht nur erfolgreiche Athleten die Klinke in die Hand, sondern vor allem auch gut ausgebildete Akademiker und zielstrebige Erstsemester. So wurden diesmal Ex-Radsportler Robert Bartko und Fußball-Nationalspieler Babett Peter sowie 36 weitere Studenten der Studiengänge Management und Sport/Angewandte Sportwissenschaften verabschiedet.

Gleichzeitig nahmen Olympiamedaillengewinner und Rad-Weltmeister Robert Förstemann sowie Bob-Olympiasiegerin Sandra Kiriasis gemeinsam mit 73



**Prominente Bachelor-Empfänger, Studienanfänger und Gratulanten (von links): Professor Ditmar Wick (Vizepräsident der ESAB FHSMP), Sandra Kiriasis (Studienanfängerin), Robert Bartko (Absolvent), Steffie Lamers (Vizepräsidentin für Bildung beim LSB Brandenburg), Alfons Hörmann (Präsident des DOSB).**  
Fotos: ESAB

Kommilitonen ihr duales Studium in Potsdam auf.

### Erfolgsgeschichte dauert seit fünf Jahren an

Seit fünf Jahren schreibt die Fachhochschule der ESAB an ihrer Erfolgsge-

schichte. Und zu deren ersten Kapiteln – staatliche Anerkennung 2009 und 2013, Akkreditierung der Studiengänge 2010 und 2012 sowie Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat im November 2013 – kommt jedes Studienjahr ein weiterer Erfolgsabschnitt hinzu. Denn durch den dualen Studien- und Ausbildungsansatz, der eine IHK-Berufsausbildung zur Sportfachfrau beziehungsweise zum Sportfachmann sowie verschiedene DOSB-Lizenzen beinhaltet, werden die Absolventen gezielt auf die Praxis vorbereitet. Unter ihnen waren in der Vergangenheit auch weitere Olympiasieger wie André Lange (Bob) und Yvonne Böhnisch (Judo). Die Studiengänge stehen dabei allen Sportinteressierten offen, sind aber besonders auf die Anforderungen von Athleten

im Spitzenbereich zugeschnitten. Dies wird unter anderem durch das Blended Learning System und flexible Studienzeiten realisiert.

Diesem Alleinstellungsmerkmal zollte auch DOSB-Präsident Alfons Hörmann Respekt, der es sich am Sonnabend nicht nehmen ließ, den Absolventen und der Fachhochschule persönlich in Potsdam zu gratulieren. „Das ist ein großartiges und einzigartiges Angebot“ lobte der DOSB-Präsident das nach eigenen Worten „weichenstellende“ Programm der Fachhochschule und bescheinigte der Bildungseinrichtung eine großartige Entwicklung. „Dafür ein Riesenkompliment.“ Gleichzeitig sagte Hörmann der Fachhochschule „jedwede Kooperation und Unterstützung“ durch den DOSB zu.



**Sie haben es geschafft: 38 Absolventen der Fachhochschule der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg haben sich mit dem Bachelor-Abschluss gekrönt.**



# Sport für alle in Europa: Europäische Einblicke in den inklusiven Sport

Erfolgreiches Akademie-Forum in Hannover / Blick nach Norwegen und Großbritannien

**Hannover** (esp). Inklusion ist in aller Munde und gewinnt auch im Sport immer mehr an Bedeutung. Viele Vereine und Verbände haben sich bereits auf den Weg gemacht, den Sport gemeinsam mit Menschen mit Behinderung zu gestalten und Inklusion zu verwirklichen. Wie aber funktioniert Inklusion in der Praxis?

## Blick zu Nachbarn Norwegen und Großbritannien

Auf der Suche nach Antworten lohnt sich ein Blick zu unseren europäischen Nachbarn Norwegen und Groß-



britannien. Hier ist das Thema Inklusion schon seit einigen Jahrzehnten in der Sportpraxis, aber auch in den Sportstrukturen, spürbar und nachhaltig angekommen.

Wie unsere europäischen Nachbarn Inklusion im Sport praktisch umsetzen, zeigte die Akademie des Sports in Hannover am 5. November 2014 im Rahmen eines Forums mit dem Titel „Sport für ALLE in Europa – europäische Einblicke in den inklusiven Sport“.

Zu Beginn der Veranstaltung gab Dr. Volker Anneken (Geschäftsführer des Forschungsinstituts für Inklusion durch Bewegung und Sport, FIBS gGmbH) einen



„Sport für alle in Europa“ – interessantes Thema eines Forums in der Akademie des Sports in Hannover. Foto: Colourbox.com

Überblick über die UN-Behindertenrechtskonvention und die Auswirkungen auf den Sport. Im Anschluss ging es um Sportpraxis:

Espen Hegde vom Norwegischen Eishockeyverband machte deutlich, wie Eishockey inklusiv gespielt wird: Das so genannte Sledge-Eishockey ist eine dem Eishockey ähnliche Behindertensportart und paralympische Disziplin, die auch un-

ter Menschen ohne Behinderung immer mehr Anhänger findet.

Ken Black aus Großbritannien, der sich schon seit 1979, also seit 35 Jahren, für die Inklusion im Breiten- und Leistungssport engagiert, stellte Beispiele inklusiver Praxis in verschiedenen Sportarten vor. Dabei bezog er auch die Teilnehmenden des Forums aktiv mit ein.

Zum Abschluss präsent-

tierte eine inklusive Sportgruppe, wie mitreißend, anmutig und spannend Inklusion im niedersächsischen Sport aussehen kann.

Die Akademie des Sports, der LandesSportBund Niedersachsen, der Behinderten-Sportverband Niedersachsen sowie das Europäische Informations-Zentrum (EIZ) Niedersachsen waren Einladende dieser hochinteressanten Veranstaltung.

# „Meilenstein in Geschichte des deutschen Sports“

## DOSB hat in seiner Satzung Frauenquote verankert



Nicht nur aktiv im Sport, sondern auch bei der Vorstandsarbeit: 30 Prozent Frauenanteil in allen Gremien des deutschen Sports – das wünscht sich der DOSB.  
Foto: Colourbox.com

**Coesfeld/Leipzig** (esp). Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat in seiner neuen Satzung eine Geschlechterquote verankert. In allen seinen Gremien müssen ab sofort mindestens 30 Prozent Frauen und 30 Prozent Männer vertreten sein. Bei Einzelwahlen und bei den Mitgliedern des DOSB-Präsidiums gilt eine Soll-Quote. Sie wurde bei der Neuwahl des DOSB-Präsidiums am 6. Dezember 2014 bereits erfüllt.

Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hat Ilse Ridder-Melchers aus dem münsterländischen Coesfeld, langjährige Vizepräsidentin des DOSB und verantwortlich

dort für Frauen und Gleichstellung. „Die Quotenbeschlüsse im Rahmen der DOSB-Satzungsänderungen sind ein Meilenstein in der Geschichte des deutschen Sports. Sie werden einen Innovationsschub auslösen und Frauen ermuntern, sich verstärkt auch für Führungsämter im Sport zu bewerben.“ sagte Ridder-Melchers.

Verbindliche Quoten seien unabdingbar, wenn man tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Ebenen in einem überschaubaren Zeitraum erreichen wolle. Ihr sei wichtig, dass der DOSB als große gesellschaftliche Kraft hier seine besondere Verantwortung

wahrnehme, nicht zuletzt auch deshalb, weil Chancengleichheit und Fairness ureigene Ziele und Grundprinzipien des Sports seien. Sie erwarte, dass die Quote im Dachverband des deutschen Sports Verpflichtung und Motivation für alle sei, Gleichstellung jetzt konsequent umzusetzen.

Ilse Ridder-Melchers nahm gleichzeitig Abschied als Vizepräsidentin des DOSB. Ihre Nachfolgerin ist Dr. Petra Tzschope. Die 55-jährige Sportsoziologin arbeitet als Dozentin an der Universität Leipzig und engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im organisierten Sport.

➔ [www.dosb.de/gleichstellung](http://www.dosb.de/gleichstellung)

**Trier** (esp). Bereits zum sechsten Mal legt der Landessportbund Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit Sportbünden, Sportjugend, Bildungswerk und Fachverbänden ein gemeinsames Jahresprogramm vor. Auf 68 Seiten finden sich interessante Veranstaltungen, informative Programme und innovative Projekte.

Nicht von ungefähr steht das Jahresprogramm 2015 unter der Überschrift „Ehrenamt tut gut!“. Es richtet sich mit ausgewählten Veranstaltungen besonders an die, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren, sich bestens auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereiten, an Übungsleiter, Vereinsmanager und weitere Helfer.

Sport macht fit und hält gesund, er vermittelt Lebensfreude und Freundschaften, er bildet und erzieht, er stärkt und integriert. Bürgerschaftliches Engagement, die Bereitschaft, im Dienst der Gesellschaft Verantwortung zu überneh-

## Ehrenamt tut gut! LSB-Programm 2015 erschienen

men, dort anzufassen, wo staatliche Daseinsfürsorge an ihre Grenzen stößt, ist und bleibt unverzichtbar für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Genau da stellen sich heute Probleme ein. Es bedarf neuer Konzepte, neuer Motivation, moderner Angebotsformen, um Menschen für die Mitarbeit im Verein zu gewinnen.

Was können Sportvereine gegen sexuelle Gewaltübergriffe tun? Wie können sich Seniorinnen und Senioren gegen Gewaltattacken im engeren und weiteren Sinne wappnen? Welche konkreten Anforderungen müssen unternommen werden, um den Anteil an Frauen in den Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen? Wie können Sportvereine Ehrenamtliche gewinnen und dauerhaft an sich binden? Und wie stellen sich die Vereine den Herausforderungen der Demografie?

Neugierig geworden? Das Jahresprogramm kann kostenlos angefordert werden bei:

➔ **Landessportbund Rheinland-Pfalz, Wilai Manns, Tel. 06131/2814-191, E-Mail: [w.manns@lsb-rlp.de](mailto:w.manns@lsb-rlp.de), [www.lsb-rlp.de](http://www.lsb-rlp.de)**



# Fit für den Profit Fit voor het profijt

## Niederländischer Besuch am Berufskolleg Bocholt-West

**Bocholt** (esp). Im Rahmen des Projekts „Fit für den Profit“ des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederlande trafen sich Schüler des Graafschap College aus Doetinchem und Freizeitsportleiter des Berufskollegs Bocholt-West. Das Projekt wird von der Europäischen Akademie des Sports Bocholt/Velen (eads) begleitet und vorangetrieben.

Am Vormittag stand zunächst das gegenseitige Kennenlernen und gemeinsame Sporttreiben im Vordergrund. Die Schüler verstanden sich auf Anhieb gut und konnten durch die gemeinsamen Aktivitäten ihre niederländischen und deutschen Sprachkenntnisse verbessern.

Nach einer kleinen Stärkung ging es am Nachmittag um das Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ (gkgk). Die Schüler erhielten ebenso wie die begleitenden Lehrkräfte von Professor Dr. Roland Naul

vom Willibald Gebhardt Institut an der Universität Duisburg/Essen eine theoretische und praktische Einführung ins gkgk-Projekt.

Sport, Bewegung und richtige Ernährung sind unerlässliche Elemente der Gesunderhaltung und der Gesundheitsförderung. Für alle Beteiligten fand eine Einführung in ein motorisches Testverfahren mit den Schwerpunkten Koordination, Kraft, aerobe Ausdauer, Beweglichkeit und Schnelligkeit statt.

In Zukunft werden die Schüler zunächst als Testhelfer und später auch als Tester in Grundschulen eingesetzt.



Europäische Akademie des Sports

**Gutes Miteinander: Deutsche und niederländische Freizeitsportler verstanden sich im Berufskolleg Bocholt-West auf Anhieb gut. Fotos: and**

► Infos zum Projekt und Flyer Fit für den Profit / Fit voor het profijt in Deutsch und Niederländisch:

[www.gkgk-online.de](http://www.gkgk-online.de)

[www.bkbocholt-west.de](http://www.bkbocholt-west.de)

[www.graafschapcollege.nl](http://www.graafschapcollege.nl)



**Fit für den Profit: Spaß auch für Lehrkräfte.**



# gkgk ist ein Erfolgsmodell in Europa

## Aktiver Lebensstil wird bei Grundschulern gefördert / Projektstart in Polen

**Bocholt** (esp). „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“: Das gkgk-Projekt ist ein Erfolgsmodell geworden. Auch in Polen soll es in 2015 in verschiedenen Schulen anlaufen.

Im Folgenden stellt Professor Dr. Roland Naul gkgk aus wissenschaftlicher Sicht vor. Naul leitet das Projekt für das Willibald Gebhardt Institut Essen an der Universität Duisburg-Essen und ist auch an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig.

Grundlage des Projektes ist die Vernetzung der für die kindliche Entwicklung entscheidenden Settings von Familie, Schule, Sportverein und Kommune.

Das gkgk-Projekt verfolgt das Ziel, Bewegungsarmut und Übergewicht bei Kindern im Grundschulalter zurück zu drängen und eine breite, gesundheitliche Förderung zu erreichen, die eine motorische und psychosoziale Förderung einschließt.

Diese Förderung zielt nicht nur auf übergewichtige Kinder, sondern auf alle Kinder, denn das passive Bewegungsverhalten nimmt insgesamt seit Jahren noch stärker zu als der Anteil an übergewichtigen Kindern.

Um dieses Ziel zu erreichen, umfasst die Projektstrategie folgende gesundheitsbezogene Kernkomponenten aus der kindlichen Lebenswelt: Ernährung, körperliche Betätigung, mediales Freizeitverhalten, die soziale und geografische Bewegungsumwelt sowie die Vernetzung der verschiedenen Stakeholder für die Entwicklung der Kinder in einer



**gkgk-Kinder (hier eine Bocholter Schulklasse) freuen sich über tägliche Bewegungszeiten.**

Kommune zu einem lokalen Netzwerk.

Das Projektdesign sieht durch die Vernetzung der Partner 60 bis 90 Minuten tägliche Bewegungszeit für alle teilnehmenden Kinder vor. gkgk ist eine Längsschnittstudie, die im Rahmen einer Interreg IVA-Förderung (2009 bis 2013) in sechs niederländischen

### Umsetzung

Die Kinder haben tägliche Bewegungszeiten als unterrichtliche (drei Stunden vormittags gesundheitsakzentuierter Schulsport) und außerunterrichtliche Bewegungsangebote (zwei Stunden akzentuierte Kursangebote der Sportvereine nachmittags). Dazu kommen wei-

des Sachunterrichts erteilt. In den niederländischen Schulen wird dafür eine Stunde „voeding lesson“ pro Woche angeboten.

Nationale und internationale Review-Studien belegen in den letzten Jahren (Kriemler et al., 2011; Kumanyika et al., 2013; Naul et al., 2012a,b; Wang et al., 2013), dass nur eine Interventionskomponente gegen Übergewicht (Bewegung oder Ernährung), aber auch beide oder mehrere Komponenten zusammen, wenn sie nur auf ein setting (nur Familie oder Schule oder Sportverein) ausgelegt sind, kaum oder nur wenig effektiv sind. Insofern wurden von Anfang an (2008/2009) mehrere Komponenten und zugleich mehrere Lebensbereiche der Kinder (settings) im gkgk-Projekt berücksichtigt und miteinander vernetzt. Dazu gehört die Zusammenarbeit zwischen Ämtern einer Gemeinde, Schulen, Eltern, Sportverei-

### gkgk-Kinder sind sechs bis zehn Jahre alt

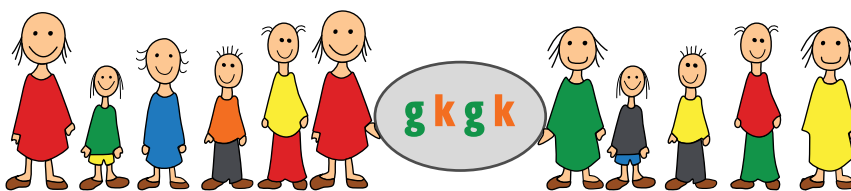
(Arnhem, Cuijk, Enschede, Oude IJsselstreek, Rijnwaarden, Winterswijk und sechs deutschen Städten (Bocholt, Emmerich, Kleve, Moers, Rheinberg, Velen) mit insgesamt 37 Grundschulen/basisscholen und 1252 Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren über vier Schuljahre durchgeführt wurde. In diesem Zeitraum haben sich fünf weitere Kommunen aus Deutschland und den Niederlanden angeschlossen.

tere Bewegungsangebote im Rahmen des Pausensports in den Schulen und eines aktiven Schulwegs zwischen Elternhaus und Schule, entweder zu Fuß oder in höheren Grundschulklassen mit dem Fahrrad. Fachübergreifender Unterricht mit Themenstellungen zu „Bewegung und Körper“, „Ernährung und Bewegung“, „Freizeit und Medienverhalten“ wird einstündig pro Woche im Rahmen



nen, öffentlich-rechtlichen und privaten Partnern aus den Sektoren Gesundheit, Bildung, Ernährung und Sport mit der Einbeziehung eines „Kommunalmoderators“, der für Kooperation und Management in diesem lokalen Netzwerk zuständig ist.

Nach vier Jahren der Intervention belegen die Daten einen Rückgang von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der deutschen Gesamtkohorte des Projekts. Von 502 Kindern waren in der ersten Klasse 79 übergewichtig und 27 Kinder adipös (zusammen 21 Prozent). Nach vier Jahren sind 19 Kinder aus der übergewichtigen Gruppe 3 (ca. 25 Prozent) in das Normalgewicht (Gruppe 2) gewechselt, während neun andere Kinder aus dieser Gruppe (etwa 11 Prozent) adipös geworden sind (Gruppe 4). Von den 27 Kindern, die adipös waren bei t1 (Gruppe 4), sind drei Kinder in das reduzierte Übergewichtprofil (Gruppe 3) gewechselt (ca. 11 Prozent). Allerdings sind auch ca. 11 Prozent aus der normalgewichtigen, zweiten Gruppe der Kinder übergewichtig geworden. In den Niederlanden waren es hingegen nur 6,6 Prozent dieser Kinder.



Als Maßstab für Übergewicht und Adipositas wurden die Normwerte der WHO (Weltgesundheitsorganisation) übernommen. Bei den niederländischen Kindern sind die Ergebnisse insgesamt noch positiver ausge-

fallen. Hier betrug zum Beispiel die Quote der Kinder, die nach drei Jahren aus der adipösen Gruppe in die übergewichtige Gruppe wechseln konnten, 37,5 Prozent.

### Zwei von drei Kindern wurden normalgewichtig

Zwei von drei untergewichtigen Kindern in den Niederlanden wurden im gkgk-Projekt normalgewichtig, jedes dritte übergewichtige Kind in den Niederlanden und Deutschland wurde nach drei Jahren gkgk normalgewichtig. Ihre motorischen Entwicklungswerte la-

gen deutlich über den typischen Alterswerten für diese Jungen und Mädchen.

Die Ergebnisse zeigen, dass insgesamt Migrationshintergrund, Bildungsniveau, Berufs- und Familienstatus keinen signifikanten

Einfluss auf den BMI und die motorische Leistungsfähigkeit der deutschen Kinder haben. Dies kann als ermutigendes und wichtiges Ergebnis für weitere und umfangreichere Interventionsstudien in NRW und anderen Bundesländern gesehen werden.

Entscheidender prognostischer Faktor ist hingegen der BMI der Mutter, der signifikant mit dem BMI des Kindes zusammenhängt.

Andersherum verhält es sich bei der Limitation, also der Begrenzung von Nahrungsmitteln. Dies geht eher mit einem negativen Effekt einher. Eine mögliche Inter-

pretation lautet, dass Kinder durch die Beschränkungen der Eltern nicht lernen können, unabhängig und eigenständig mit Lebensmitteln für ihr Ernährungsverhalten umzugehen. Diese Ergebnisse gelten sowohl für die deutschen, als auch für die niederländischen Eltern.

Der Medienkonsum der Kinder geht im Rahmen des gkgk-Projektes über die drei Messzeitpunkte in beiden Ländern zurück. Gleichzeitig werden durch das Projekt konstant hohe Werte für die täglichen Bewegungszeiten während der Woche und am Wochenende erreicht. Eine Stellschraube hierfür ist unter anderen der Schulweg: Wurde der Schulweg in vielen Kommunen zu Beginn des Projekts noch von vielen Kindern mit Bus oder Auto zurückgelegt, konnte am Ende des Projekts festgehalten werden, dass rund 80 Prozent der Kinder nun zu Fuß oder mit Fahrrad zur Schule kommen.

Fazit: gkgk-Kinder reduzieren ihr Gewicht, verbessern ihre motorischen Fähigkeiten und physical fitness. Sie fühlen sich psychosozial stärker und in ihren Altersgruppen besser aufgehoben.

➔ [gkgk-online.de](http://gkgk-online.de)

## Im Nachbarland noch positivere Ergebnisse



gkgk-Kinder bleiben ständig in Bewegung.

Fotos: and



Gesundes Frühstück für gkgk-Kinder: Obst und Gemüse.

# Führungswechsel in der Großregion

## Kooperation Deutschsprachige Gemeinschaft und Föderation Wallonie-Brüssel

**Mainz/Eupen** (esp). „Drei Sprachen, vier Länder, fünf Regionen und 11,2 Millionen Menschen – das ist die Großregion im Herzen Europas“. Mit diesen Worten hat Ministerpräsidentin Malu Dreyer (CDU) beim Abschlussgipfel der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft in Mainz eine positive Bilanz gezogen. In Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) und der Föderation Wallonie-Brüssel führt die Wallonische Region seit dem 1. Januar 2015 die Geschicke der Großregion.

Rheinland-Pfalz habe in den vergangenen zwei Jahren gerne seinen Beitrag dazu geleistet, die Ausstrahlungskraft der Großregion weiter zu steigern, sagte Malu Dreyer. Ihr sei es vor allem wichtig gewesen, Maßnahmen und Projekte zu initiieren, die einen direkten und



**Medien-interessiert: Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer mit einem i-Pad bei einem Rundgang anlässlich des Stabwechsels der Großregion beim Abschlussgipfel in Mainz.**  
Foto: Polkowski/Staatskanzlei



**Führungswechsel in der Großregion: Gruppenfoto beim Festakt.** Foto: Polkowski/Staatskanzlei

nachhaltigen Mehrwert für die Bürger hätten. Malu Dreyer unterstrich die gute Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen, wie die gemeinsamen Strategien in der Erziehungs- und Bildungspolitik, die gemeinsamen Überlegungen zur Energiewende, die Verbesserung der grenzüberschreitenden

arbeit über Landes- und Sprachgrenzen hinaus nicht nur dem Frieden in Europa dient, sondern auch mit spürbaren Vorteilen für die Bevölkerung verbunden ist“.

Grenzregionen, die Europa ein Gesicht gäben, seien besonders wichtige Laboratorien für die Weiterentwicklung der europäischen Kohäsion, so Paasch, der die Bereitschaft und den Wunsch der DG zur Kooperation festhielt, „aus tiefster Überzeugung sowohl innerbelgisch als auch mit den europäischen Regionen und besonders mit den Nachbarn in der Euregio Maas-Rhein und in die Großregion“. Gemeinsam mit den wallonischen Partnern werde die Deutschsprachige Gemeinschaft ein ambitioniertes Arbeitsprogramm aufstellen, das an die wertvolle Arbeit der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft anknüpfen und die Weiterentwicklung der Großregion unterstützen werde, so Paasch.



Mobilität und die Vernetzung der Bürger durch Sport und Kultur.

Auch DG-Ministerpräsident Oliver Paasch würdigte die unter rheinland-pfälzischem Vorsitz erzielten Fortschritte. So würden sehr konkrete Kooperationen im Bildungsbereich, auf Ebene der Kultur, der Gesundheit, des Tourismus oder auch des Arbeitsmarktes und der Beschäftigung „belegen, dass unsere Zusammenar-





# Fußball verbindet über alle Grenzen

Jugendturnier der Großregion in Trier

Junge Kicker aus vier Nationen: Sprachprobleme gab es keine.

Trier (TV/RaZ). Europäische Freundschaft: Französische, belgische, luxemburgische und deutsche Kinder spielten die Weltmeisterschaft nach. „Lauf, allez und leeft“, hallt es über den Tarforster Kunstrasenplatz in Trier – zwei Tage Jugendfußball im Sinne der europäischen Idee.

Zum fünften Mal trafen sich im Sportzentrum Tarforst unter dem Motto „Sport kennt keine Grenzen“ etwa 60 französische, belgische, luxemburgische und deutsche Kinder aus der Großregion. Im Mittelpunkt stand ein Fußballturnier mit gemischten Mannschaften. Die zehn Teams, von Deutschland bis Brasilien, mit jeweils fünf bis sechs Spielern wurden im Vorfeld ausgelost. „Wir haben bewusst gemischte Mannschaften gemacht, damit sich die Kinder besser kennenlernen und gemeinsam Spaß haben“, macht Bernd Willems, zweiter Vorsitzen-

der des FSV Trier-Tarforst, deutlich. Es wurde gemeinsam gespielt, gegessen und das WM-Viertelfinale zwischen Argentinien und Belgien geschaut.

Natürlich stand der Fairplay-Gedanke im Vordergrund. Die Luxemburger, Franzosen und Belgier übernachteten gemeinsam im



Tarforster Sportzentrum. „Die Kommunikation klappt gut.

Zur Not verständigen wir uns mit Händen und Füßen“, sagt die 12-jährige Marie Behr, Schülerin des Trierer Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und Spielerin im Team Deutschland. „Mit den Franzosen und Belgiern sprechen wir Französisch und die Lu-

xemburger können ja Deutsch und Französisch. Also kein Problem“, fügt die 17-jährige Sophie Carlitz hinzu.

Roger Lewentz, rheinland-pfälzischer Minister für Inneres und Sport, sagt: „Das ist eine sehr tolle Aktion, die wir gerne unterstützen. Der Sport verbindet. Auch der Fairplay-Gedanke trägt zur Integration bei.“

## Große Besucherresonanz

Oberbürgermeister Klaus Jensen bewertete vor mehr als 350 Zuschauern den sportiven Rahmen als „erlebbarer Großregion“ und einen weiteren Grundstein eines kulturellen Austauschs der Städte. „Nutzt die freie Zeit in den Ferien und besucht die anderen Regionen, um auch jenseits des Fußballfeldes einen Teamgeist zu erleben“, empfahl er den jungen Spielern: „Sport verbindet und das über Grenzen hinweg.“



Spiel, Spaß und Freude beim Turnier der Großregion in Trier. Fotos: TV



# Sportstätten optimal nutzen

## LSB-Forum in Trierer Akademie

**Trier** (TV). Mit Sportentwicklungsplänen haben neben Trier derzeit viele weitere rheinland-pfälzische Kommunen zu tun. Wissenschaftler und rund 80 Vertreter von Kommunen, Sportverbänden und -vereinen haben sich beim Forum des Landessportbundes in der Trierer Sportakademie mit diesem Thema beschäftigt.

Wünschen kann man sich viel, aber nicht alles wird am Heiligabend unter dem Weihnachtsbaum liegen. Wenn es um kommunale Sportstätten geht, ist es kaum anders als mit den Wunschzetteln. Nicht alles, was sich der Sport wünscht, ist – vor allem finanziell – realisierbar. Ob Sanierung, Neubau oder die (scheinbar) banale Frage der Sportplatz- oder Hallenbelegung: Sportentwicklungspläne sollen den Verantwortlichen einen Leitfaden für Entscheidungen an die Hand geben.

Dabei ist schon allein die Beobachtung, wie groß die Auslastung von Sportanlagen ist, gar nicht so einfach, erklärte Werner Pitsch vom Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes beim Forum in der Trierer Sportakademie, zu dem etwa 80 Zuhörer aus Kommunen, Sportvereinen und Sportverbänden gekommen waren.

### Studie über falsche Auslastung

In Neustadt an der Weinstraße habe man die Auslastung über mehrere Monate von zehn Studenten beobachten lassen. Das Ergebnis nennt Pitschs Kollege Christian Rullang das klassische Dilemma der Auslastungsplanung. Man habe heraus-

gefunden, „dass nicht zu wenige Sportstätten zur Verfügung stehen, sondern dass sie nicht optimal genutzt werden“.

Im Widerspruch dazu stehe Rullangs Aussage, dass es laut der Belegungspläne der meisten Kommunen keine oder nur ungenügend freie Kapazitäten gebe.

Die Bedürfnisse nach Sportmöglichkeiten zu befriedigen, sei aber nahezu überlebenswichtig für Gemeinden, sagte Professor Dr. Eike Emrich. Der Vorsitzende des Kuratoriums Sportwissenschaft des Landessport-

bundes Rheinland-Pfalz nannte das Beispiel Pirmasens: Die Bevölkerung der Stadt in der Westpfalz schrumpfte seit 1970 um fast 18 000 auf rund 40 000 Einwohner.

Eine Reduktion der Sportstätten würde laut Emrich die Stadt aber noch weniger attraktiv machen. „Insofern ist die Ausstattung mit Sportstätten und deren Erhalt ein wesentlicher Faktor“, so Emrich. Der Lehrstuhlinhaber für Sportökonomie und -soziologie an der Universität des Saarlands sieht einen Zusammenhang zwischen subjektiver Lebenszufriedenheit und der Ausstattung einer Kommune mit Sportstätten.

Die grundsätzliche Frage, ob Sport ähnlich der Kultur einen Wert an sich darstelle, sei aber noch nie diskutiert worden, machte Emrich in Trier geltend.



**Gemeinden müssen vernünftige Sportmöglichkeiten anbieten, sagt Professor Dr. Eike Emrich, Vorsitzender des Kuratoriums Sportwissenschaft des Landessportbundes Rheinland-Pfalz.**



**Gute Resonanz: 80 Gäste verfolgten das Sportforum des Landessportbundes Rheinland-Pfalz in der Europäischen Akademie des rheinland-pfälzischen Sports in Trier. Fotos: LSB**



(Quelle: Holger Teusch, Trierischer Volksfreund)



# 150 000 Euro Spendengelder: Seit 20 Jahren Sport-Simons-Preis in Trier

## „Schulen und Sportler sind gute Vorbilder“

Trier (TV). Günter Albrecht bleibt bescheiden – wie immer: „Es gibt größere Preise“, sagt der Mann, der seit 1995 den Fair-im-Sport-Preis stiftet. Der Inhaber des familiengeführten Trierer Sportgeschäfts Sport Simons weiß aber auch: „Die Größenordnung ist gesund.“ In der Summe geht es um gar nicht so geringe Dimensionen. „Durch seine Unterstützung konnten wir in 20 Jahren 160 tolle Preisträger ehren“, erklärt der Vorsitzende der Trierer Sportakademie, Georg Bernarding. Insgesamt etwa 150 000 Euro habe Albrecht seit 1995 gestiftet, rechnet Sportakademie-Geschäftsführer Klaus Klaeren vor.

Die Idee, nicht Erfolge, sondern vorbildliches Verhalten auszuzeichnen, entstand Mitte der 90er Jahre. Während einer Busfahrt zu einem Basketball-Bundesligaspiel der Trierer gegen Bonn brachte Albrecht die Idee eines Fair-im-Sport-Preises ins Gespräch. „Sport ist mehr, als erster, zweiter und dritter Platz“, erklärt er die Motivation. Zunächst sei geplant gewesen, den Preis zehn Jahre zu verleihen. „Wir dachten damals nicht, dass wir einen so langen Atem haben würden“, gesteht Klaeren.

Die Preisträger: Fünf Schulen und sechs junge Sportler erhielten für ihr Engagement 2014 die Auszeichnung.

► **Berufsbildende Schule Kusel:** Mit einem Sommerbiathlon sammelte die Schule 3440 Euro Spenden für Projekte der Deutschen Welthungerhilfe.

► **Freie Waldorfschule Trier:** 24 Stunden lang radelten Schüler von der ersten bis zur 13. Klasse auf Fahrrad-Ergometern und sammelten für eine Waldorfschule in Kenia 5000 Euro.

► **Grundschule Wasserliesch:** Bei einem sogenannten Lebenslauf sammelten die Erst- bis Viertklässler 5800 Euro, die an die Organisation Viva con Agua gingen, die sich nach eigenen Angaben für Wasserprojekte der Welthungerhilfe einsetzt, um Menschen in Entwicklungsländern Zugang zu sauberem



150 000 Euro hat Günter Albrecht von Sport Simons in Trier innerhalb 20 Jahren in die Hand genommen, um vorbildliches Verhalten im Sport zu würdigen. Gute Vorbilder: Fünf Schulen und sechs Sportler erhielten den Fair-im-Sport-Preis.



Fotos: Holger Teusch (TV)

Trinkwasser, sanitären Anlagen und Hygieneeinrichtungen zu ermöglichen.

► **Privatschule St. Maximin Trier:** Seit 14 Jahren unterstützt die Trierer Schule mit ihrem Projekt „Angalam“ unter diesem Motto die Bildungsarbeit auf den Philippinen.

► **Auguste-Viktoria-Gymnasium Trier:** „24 Stunden Sport – Fair Play und Fair Trade“ hieß das Motto. Laufend, schwimmend, Badminton, Fuß-, Volley- sowie Basketball spielend und viele weitere Sportarten betreibend sam-

melten die Schüler 19 456 Euro für verschiedene Brunnenbau- und Schulprojekte in Indien.

Lea Henrich, Hannah Ludwig, Leonie Mänken, Julia Römer, Soraja Lebenstedt und Elias Burg wurden für ihre Vorbildfunktion bei der Fairplay-Tour der Großregion ausgezeichnet. Die sechs Schüler sammelten insgesamt 6459 Euro zugunsten der Deutschen Welthungerhilfe.

(Quelle: Holger Teusch, Trierer Volksfreund)





## Radeln für Ruanda: 2,9 Mio. Kilometer, 2,7 Millionen Euro!

### Fairplay-Tour vom 17. bis 25. Juli 2015

Trier (esp). Eine wahnsinnige Summe: Mittlerweile sind 2,7 Millio-



nen Euro bei den Fairplay-Touren im Südwesten und den benachbarten Ländern zusammengekommen – und kein Ende ist in Sicht. Die Tour 2015 steht inzwischen in den Startlöchern, rund 100 Tage vor Beginn. Gefahren wird 17. Fairplay Tour der Großregion vom 17. bis 25. Juli 2015. Start ist in Daun, Zielankunft in Trier.

Spenden, die bei den Rundfahrten durch Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg und Spendenläufen gesammelt werden, dienen dazu, Schulprojekte im Rheinland-Pfälzischen Partnerland Ruanda zu unterstützen.

Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren radeln im Juli eine Woche lang, 2014 genau 765 Kilometer durch die Großregion, sammelten genau 31 625 Euro,

die bei der Abschlussveranstaltung in der Arena Trier dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda übergeben wurden. Zusammen mit den 55 000 Euro, die bei der „Aktion LebensLäufe“ bei den Schulen zusammenkamen und an die Deutsche Welthungerhilfe fließen, wird das Geld für Schulprojekte in Ruanda investiert.

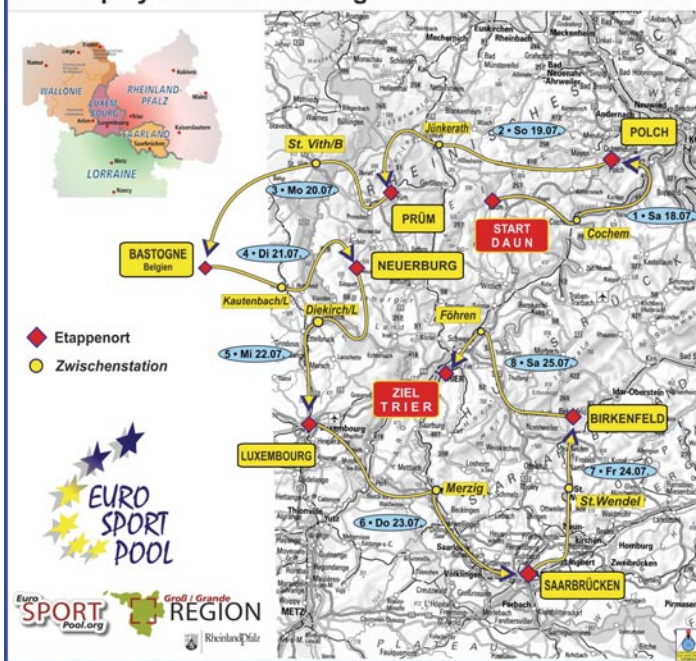
In 2014 brachten es die jugendlichen Teilnehmer alle zusammen auf 250 000 Kilometer, die sie für den guten Zweck herunterspulsten.

Klaus Klaeren, Geschäftsführer der Europäischen Akademie des rheinland-pfälzischen Sports in Trier, neben dem Jünkerather Lehrer Herbert Ehlen Organisationschef, dankte während der Feierstunde auch den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich ebenfalls für die gute Sache einsetzten und dafür teilweise

## FAIRPLAY TOUR 2015

www.fairplay-tour.de

17. Fairplay-Tour der Großregion vom 17.07. - 25.07.2015



sogar Urlaub nahmen. Beindruckende Zahlen gab Georg Bernarding, Präsident der Europäischen Sportakademie, bekannt. Innerhalb 16 Jahren Fairplay-Tour wurden 3047 Teilnehmer gezählt. 1017 Betreuer waren dabei. Knapp 2,9 Millionen Kilometer legte der Tross zurück. Und: Mehr als 2,7 Millionen Euro an Spenden für 16 geförderte Großprojekte in Ruanda, Peru und weiteren Ländern sind der stolze Erlös. Alle freuen sich schon

auf den Starttag 17. Juli 2015 in Daun starten.

Schulen und Gruppen bei der 2014er Tour waren: Bekond Aktiv, Friedrich-Spee-Gymnasium Trier, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Schweich, Stefan-Andres-Realschule Neumagen-Drohn, IGS Trier, Grund- und Realschule Kell am See/Zerf, AVG Trier, MPG Trier, St. Maximin Trier und Waldorfschule Trier.

(Quelle: Trierer Wochen-  
spiegel / and)





Vize  
Kurt Rathmes

Präsident  
Camille  
Dahm

## Camille Dahm führt Eurosportpool

**Luxemburg** (esp). Der Vorsitz im Europäischen Interregionalen Pool des Sports hat turnusmäßig gewechselt: Vorsitzender ist Camille Dahm von der E.N.E.P.S., der Eco-

le Nationale de l'Education Physique et des Sports Luxemburg. Dahm ist für die kommenden beiden Jahre, bis Ende 2016, Präsident des Eurosportpools, der auch Mitglied im Netzwerk ist.

Zum Vizepräsidenten wurde Kurt Rathmes vom Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens in Eupen bestellt.



## Eurosportpool-Mitglieder

### Belgien

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens Wallonie

Französische Gemeinschaft Belgiens, repräsentiert durch die Provinz Luxemburg und der Olympischen Vereinigung der Provinz Luxemburg

### Frankreich

Centre Régional d'Education Populaire et Sportif de Lorraine

Direction Régionale de la Jeunesse et des Sports de Lorraine

Comité Régional Olympique et Sportif Lorraine (CROSL)

### Luxemburg

Ecole Nationale de l'Education Physique et des Sports, Luxembourg

Comité Olympique et Sportif Luxembourgeois

### Deutschland

Landessportbund Rheinland-Pfalz

Ministerium des Innern und für Sport, Rheinland-Pfalz

Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports, Trier

Landessportverband für das Saarland

Sportwissenschaftliches Institut der Universität des Saarlandes

Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes

### Weitere wichtige Partner:

Burgund (Frankreich), Komárom-Esztergom (Ungarn)

► [www.eurosportpool.org](http://www.eurosportpool.org)

# Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen im Sport

## Schleswig-Holstein schnürt Maßnahmenpaket

**Gettorf** (esp/and). Am 5. März hat der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) ein Sofortprogramm zur Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen in den und durch den Sport in Schleswig-Holstein vorgestellt. Damit reagiert der LSV auf die aktuell große Zahl der Asylsuchenden und Flüchtlinge, die seit 2008 auch in Schleswig-Holstein kontinuierlich gestiegen ist. Für dieses Jahr gibt es Prognosen, dass etwa 20 000 Menschen, die aufgrund der politisch extrem unübersichtlichen Situation in Staaten Afrikas sowie im Irak und Syrien in Schleswig-Holstein als Flüchtlinge aufgenommen werden müssen.

Hohe Zahlen werden auch für die anderen Bundesländer erwartet: 430.000 Menschen wurden 2013 als Zuwanderer in Deutschland registriert – die höchste Zahl der vergangenen 20 Jahre. Die Zahl der Flüchtlinge stieg 2014 auf 629 000 Menschen. In 2015 werden nach Ansicht von Experten wohl noch mehr Menschen aus Krisengebieten Schutz im „gelobten Deutschland“ suchen, wie sie es bezeichnen.

Mit diesem Paket hat der Landessportverband laut Tiessen einen weiteren wichtigen Baustein seines breiten

gesellschaftspolitischen Engagements gesetzt und dokumentiert damit seine unbedingte Bereitschaft zur Übernahme sozialer Verantwortung. Dabei greift er auf die umfangreich vorhandenen Erfahrungen, Netzwerke und Kontakte seines Verbandes und seiner Sportjugend aus den Projekten und Programmen „Integration durch Sport“, „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Frem-



**LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen stellt in Gettorf ein Maßnahmenpaket zur Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen vor. Links Schleswig-Holsteins Innenminister Stefan Stüttgen.**

Foto: [lsv-sh.de](http://lsv-sh.de) / Frank Peter

denfeindlichkeit“ sowie „Kein Kind ohne Sport“ zurück“, erklärte der LSV-Präsident in Gettorf (Kreis Rendsburg-Eckernförde).

Er verband damit die klare Botschaft: „Jegliche Form von Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Hass auf andere Menschen aufgrund ihrer Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit oder kulturellen Herkunft hat im Sport in Schleswig-Holstein keinen Platz.“ Das Motto „Sport für alle“ sei bedeutender denn je.

# Grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf allen Ebenen stärken und ausbauen

## Jahresauftakt 2015 in Potsdam / Manfred Wothe: „Unser Name ist Verpflichtung“

**Potsdam (esp).** „Unser Name ist Verpflichtung.“ So eröffnete Manfred Wothe, Geschäftsführer der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB), am 23. Januar die Jahresauftakt-Veranstaltung in Potsdam. Entsprechend kündigte Manfred Wothe eine noch internationaler aufgestellte Bildungsarbeit als bisher an.

### Zusammenarbeit mit Schweden und Polen

Dabei ist die ESAB bereits mit einem breit aufgestellten internationalen Netzwerk als Mitglied des Europäischen Netzwerkes der Akademien des Sports versehen. Darüber gaben nicht nur die einzelnen Grußworte während der Veranstaltung Aufschluss, sondern auch die Delegationen aus Schweden und Polen, die es sich nicht nehmen ließen, der ESAB auch aus ihren Bildungshäusern Grüße zu übermitteln und darüber hinaus das benannte Ziel zu bestätigen. „Wir wollen die Zusammenarbeit weiter fortführen und ausbauen“, sagte Boguslaw Sulkowski, Direktor WOSiR Drzonków.

Reinhardt te Uhle, Leiter der neuen Netzwerk-Servicestelle mit Sitz in Bocholt, stellte im Rahmen der festlichen Veranstaltung die Arbeit des Netzwerks vor. Te Uhle ging besonders auf die geplanten Projekte im Bereich duale Karriere im Sport ein, auf die Umsetzung des Gesundheitsprojekts „Gesunde Kinder in gesunden



Jahresauftaktveranstaltung der ESAB in Potsdam: Geehrte und Gäste.

Fotos: ESAB



Kooperationen länderübergreifend stärken: ESAB-Geschäftsführer Manfred Wothe (oben) und Reinhardt te Uhle als Netzwerkvertreter



Kommunen“ (gkgk) im deutsch-polnischen Grenzraum sowie die Schaffung der Servicestelle für das Netzwerk. Weitere Details sollen Mitte März bei der nächsten Arbeitstagung ge-

nannt werden. Gastgeber ist dann die Gelderse Sport-Federatie (GSF) in der Sportschule Papendaal im niederländischen Arnheim.

Kern des internationalen Austauschs und der regionalen Arbeit ist und bleibt dabei aus ESAB-Sicht die Bildung im Sport – egal, ob verbandliche Bildung, Berufsausbildung oder das duale Studium. Bei letzteren ist es speziell die „duale Karriere“, die nicht nur für Jan-Olov Jakobsen von der Malmö Idrotts-Akademi aus Malmö (Schweden) „ein sehr interessantes Thema“ darstellt.

Es sei auch in Deutschland eine Besonderheit mit hohem Praxisanteil und besäße daher einen speziellen Stellenwert, so der Vizepräsident für Forschung, Lehre und Weiterbildung an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP), Prof. Ditmar Wick.

Und das sieht auch die Politik nicht anders. Steffie

Lamers, Vizepräsidentin Bildung beim Landessportbund Brandenburg, sprach von einem Novum, als vom „eindeutigen Bekenntnis der Regierungsparteien zur Dualen Karriere“ und fügte hinzu: „Wir sehen diesen Passus des Koalitionsvertrages als Bestätigung, aber auch als Auftrag.“ Diesem Auftrag, so waren sich alle Anwesenden einig, wird die ESAB auch in Zukunft weiter gewissenhaft und erfolgreich nachkommen – national und international.

Gerade der Aspekt der Verzahnung zur Wirtschaft und damit zukünftigen potentiellen Arbeitgebern, wird das Studium und die Ausbildung gerecht. So belegten die Beispiele von Auszubildenden und Studenten mit ihren Ausbildungsbetrieben die Relevanz des dualen Konzeptes.

➔ [www.esab-brandenburg.de](http://www.esab-brandenburg.de)





**Manfred Wothe (Geschäftsführer ESAB), Michael Hiltcher (Bürgermeister Stadt Zittau), Maciej Szykula (Vizemarschall Lebus) und Czesław Fiedorowicz (Stadtrat der Regionalversammlung Lebus) durchtrennen das Band: Ein Bildungsgebäude aus den 1970er Jahren ist komplett renoviert worden. Foto: ESAB**

# Neues Bildungsgebäude in Drzonków feierlich eröffnet

## Direktor Boguslaw Sułkowski: Enorme Verbesserungen

**Drzonków/Zittau (esp).** Im Juli 2014 wurden den deutsch-polnischen Gästen die Ergebnisse des EU-Projekts „Grenzüberschreitende Akademien des Sports“ der Partner WOSiR Drzonków und der sächsischen Stadt Zittau präsentiert.

Drzonków geht in dem Projekt mit einer Modernisierung des Wohngebäudes aus den 1970er Jahren mit einer zeitgemäßen Trainingsanlage, vier voll ausgestattete Klassenräumen, Sanitäreinrichtungen und einer Aufzuginstallation für Menschen mit Behinderungen auf die Bildungsbedürfnisse ein.

Der Direktor WOSiR Drzonków, Boguslaw Sułkowski, sagte, dass durch die Umsetzung des Projekts mehr als 200 Menschen freien Zugang zu der Ausbildung erhalten haben.

### Eiche gepflanzt

Die Veranstaltung wurde auch von wissenschaftlichen Partnern WOSiR Drzonków besucht. Marek Furmanek, Professor der Zielona Góra und Dekan der Fakultät für Bildungswissenschaften, Soziologie und Gesundheitswissenschaften, äußerte seine Hoffnungen für die deutsch-polnische Entwick-

lung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ausbildung im Sport.

Die feierliche Banddurchtrennung übernahmen der Lebuser Vizemarschall Maciej Szykula, der Stadtrat der Regionalversammlung Lebus Czesław Fiedorowicz, der Bürgermeister von Zittau Michael Hiltcher und der Geschäftsführer der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg Manfred Wothe.

Während der Zeremonie wurde eine Eiche als Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft und Zusammenarbeit gepflanzt.

## Michał Cebula leitet Büro der Wojewodschaft in Stettin

**Stettin (esp).** Freundlich und kompetent koordiniert Michał Cebula die gemeinsamen grenzüberschreitenden Projekte in der Wojewodschaft (oder auch: Woiwodschaft, gleichzusetzen mit einem deutschen Bundesland) Westpommern.

Die Entscheidung ist im Frühjahr 2014 gefallen. Mit der Orientierung an dem seit 2010 sehr erfolgreich wirkenden Büro der ESAB in Drzonków (Polen) startete zum 1. April 2014 das Büro in der Wojewodschaft Westpommern (Polen) mit Sitz in Stettin.

Hier werden grenzübergreifende Aktivitäten im Bereich Sport durch Michał Cebula unterstützend begleitet und koordiniert.

Mehrere gemeinsame Aktivitäten und Projekte sind anschließend geplant und organisiert worden. Die Kooperation unterzeichneten: Sportföderation Westpommerns, LSB Mecklenburg-Vorpommern, Sportföderation Skaneidrotten (Schweden), LSB Brandenburg und ESAB Potsdam.



**Aufs Herzlichste begrüßt ESAB-Geschäftsführer Manfred Wothe (links) Michał Cebula. Foto: ESAB**

# Miteinander kann ganz einfach sein

Vier Landessportbünde aus Polen, Schweden und Deutschland arbeiten zusammen



**Kooperationspartner (von links): Landessportbund (LSB) Mecklenburg-Vorpommern Wolfgang Remer, die Präsidentin der Sportföderation Skåneidrotten Jane Andersson, die Vizepräsidentin LSB Brandenburg Steffie Lamers, Präsident LSB Brandenburg Wolfgang Neubert, Geschäftsführer ESAB Manfred Wothe und Vizepräsident Sportföderation Westpommern Jaroslaw Choziak. Fotos: ESAB**



**Skåne/Schweden (esp).** Die schwedische Region Skåne mit seiner Sportföderation Skåneidrotten ist Teil der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) und war Gastgeber der Kuratoriumssitzung 2014.

Unter der Leitung der Kuratoriumsvorsitzenden, Dr. Martina Münch, wurden am 27. Mai 2014 die offiziellen Vertreter der schwedischen Sportorganisation Skåneidrotten in das Kuratorium berufen. „Die Europäische Sportakademie leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung des europäischen Gedankens und zum Erfahrungsaustausch der nationalen wie internationalen Partner auf den verschiedenen Ebenen des Sports“, sagte Ministerin Martina Münch. „Während der Kuratoriumssitzung in Malmö haben wir mit unseren polnischen und schwedischen Partnern die Inhalte unserer weiteren gemeinsamen Bildungsarbeit im Sport abgestimmt.“

Neben den neu berufenen schwedischen Vertretern sitzen im Kuratorium der Europäischen Sportakademie Persönlichkeiten und Repräsentanten aus Institutionen des Landes Brandenburg sowie der polnischen Wojewodschaften (Verwaltungsbezirke) Lubuskie und Zachodniopomorski.

Die Schwerpunkte liegen laut ESAB in der Umsetzung der EU-Förderperiode 2014 bis 2020:

- EU-Projektantrag: „Duale Karriere im Sport“;
- Beratung zu EU-Fördermöglichkeiten und Versicherungsfragen im



**Das ESAB-Kuratorium (von links): Region Skåne Gesundheit Daniel Hedén, Geschäftsführer Sportförderung Skaneidrotten Patrik Karlsson, Präsidentin Sportförderung Skaneidrotten Jane Andersson, Vizepräsident Sportörderation Westpommern Jaroslaw Choziak, Vizepräsidentin LSB Brandenburg (BRB) Steffie Lamers, Leiter Sport- und Bildungszentrum Lindow Hans**

**Noack, Präsident LSB BRB Wolfgang Neubert, Referentin MBS Sylvia Madeja, Sportministerin BRB Dr. Martina Münch, Koordinatorin Internationales LSB MV Maja Pachale, Vizemarschall Lebus Maciej Szykula, Geschäftsführer LSB MV Torsten Haverland, Präsident LSB MV Wolfgang Remer, Referent MBS Westpommern Michal Cebula, Geschäftsführer ESAB Manfred Wothe.**



- Sport „Vereine im grenznahen Raum“ (Stettin, Schwedt, Frankfurt/Oder, Gubin);
- Projektumsetzung „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ (gkgk) in deutsch-polnischen Gemeinden;
  - Initiierung und Fortführung des gemeinsamen Erfahrungsaustausches zwischen den Ländern (wie Erfahrungsaustausch in den Kinder- und Jugendeinrichtungen in Skåne).

An der Kuratoriumssitzung in Malmö nahmen auch Vertreter des Landessportbundes (LSB) Mecklenburg-Vorpommern teil. Mit ihnen wurde die gemeinsame Kooperationsvereinbarung zwischen der Sportföderation Westpommerns, dem Landessportbund Brandenburg, der Sportföderation Skåneidrotten und der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg unterzeichnet.

Die Vertragsparteien verpflichten sich damit zur Stärkung und Entwicklung von Kontakten im sportlichen Bereich zwischen den Sportbünden, -einrichtungen und -vereinigungen aus den Regionen, die sie repräsentieren. Die Koordinierungsstelle für die gemeinsamen Maßnahmen wurde dafür im April 2014 durch die Sportföderation Westpommerns in Stettin (Polen) geschaffen (siehe Seite 18).

### Stimmen zur Kooperation

Brandenburgs Sportministerin Dr. Martina Münch: „Sport ist der perfekte Weg, um internationale Kooperationen zu schaffen, da der Sport keine Sprachbarrieren kennt. Gemeinsam wollen wir innerhalb des Netzwerks die geplanten Projekte realisieren und orientieren uns dabei an Best-Practice-Beispielen der Partner.“

Vizepräsidentin LSB Brandenburg, Steffie Lamers: „Die Ideen des Netzwerkes müssen mit den Fördermöglichkeiten der EU verbunden werden, um dadurch die Chancen auf finanzielle Unterstützung seitens der EU zu prüfen. Unsere Bildungseinrichtungen wie die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam sollten die internationale Ausrichtung stärken und als wissenschaftliche Entwicklungsplattform agieren.“

Vizemarschall Lebus, Maciej Szykula, und Vizepräsident der Sportföderation Westpommern, Jaroslaw Choziak: „Das Netzwerk mit seinen langjährigen Erfahrungen von EU-Projekten im Bereich Sport ermöglicht eine Vereinfachung der Unterstützung durch die EU. Außerdem wird durch das Miteinander eine Vereinfachung des Verwaltungsaufwandes erreicht.“

Das Kuratorium der ESAB versucht, den Sport als ein Bindeglied zwischen den Nationen auf dem Weg des europäischen Einigungsprozesses zu etablieren und durch viele Aktivitäten ein gemeinsames Europa mitzugestalten.

# Konferenz in Kolberg: Kooperation der FHs

## In Polen internationalen Vertrag unterzeichnet



Die Unterzeichnenden in Kolberg: Professor Ditmar Wick (FHSMP der ESAB, erster Vizepräsident), Dr. Jan Kuriata (Rektor der Fachhochschule Koszalin) und Manfred Wothe (ESAB-Geschäftsführer). Foto: ESAB

**Koszalin/Kolberg** (esp). Am 13. und 14. Juni richtete die Fachhochschule Koszalin eine internationale wissenschaftliche Konferenz in Kolberg aus. Für die ESAB und ihre Fachhochschule (FH) hatte diese Konferenz neben dem wissenschaftlichen Programm einen weiteren bedeutsamen Anlass. Es stand die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen den beiden Fachhochschulen an.

Beginn der Konferenz unterzeichneten der Rektor der FH Koszalin, Dr. Jan Kuriata, der Geschäftsführer der ESAB, Manfred Wothe, und der erste Vizepräsident der Fachhochschule für Sport und Management (FHSMP), Professor Ditmar Wick, den ersten internationalen Vertrag der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam.

Im Plenum hielt Manfred Wothe einen Einführungsvortrag über das Wirken der Europäischen Sportakademie im Rahmen des Netzwerkes der Europäischen Akademien des Sports. Professor Dr. Roland Naul (Willibald Gebhardt Institut an der Universität Duisburg-Essen) stellte in einem Grundsatzreferat das Konzept des Projektes „Gesunde Kinder in ge-

sunden Kommunen“ (gkgk) vor.

Zunächst referierte Prof. Silvester Stahl im Arbeitskreis (AK) „Sport in Theorie und Praxis“ zum Thema „Repression und Prävention als Doppelstrategie gegen Zuschauergewalt im Fußball: Konzepte und Erfahrungen aus Deutschland“. Im Arbeitskreis „Biologische und medizinische Aspekte der Bewegungsaktivität“ hielt Professor Jens Ebing ein Referat. Thema: „Prospektive zehnwöchige experimentelle Vergleichsstudie zwischen dem Galileo-System und dem Power-Plate-Gerät“. Dr. Ralf Ziezow stellte im AK „Humanistische Aspekte des Sports“ das Thema „Untersuchungsergebnisse zur Sportpartizipation von Bürgern einer Kommune im Berliner Umland“ vor.

Den Abschluss bildete im AK „Sport in Theorie und Praxis“ Prof. Ditmar Wick mit seinem Thema „Die Muskelleistungsschwelle als Orientierung des allgemeinen Kraftausdauertrainings am Beispiel Rudern“. Während der Konferenz wurde die Gelegenheit genutzt, um mit der Hochschulleitung aus Koszalin über konkrete Kooperationsprojekte zu sprechen: duale Karrieren im Sport und gkgk.

# Karl-Heinz Bickmann: 95 Jahre – fit, vital und Kämpfer für den Sport

## Bocholds-Gründungsmitglied feiert mit vielen Gästen

**Bocholt** (and). Einer der Mitbegründer der Europäischen Akademie des Sports (eads) Bocholt/Velen hat in bester Verfassung die Vollendung seines 95. Geburtstages gefeiert: Karl-Heinz Bickmann. Im „Café Sahne“ hielt der frühere Bocholter Verwaltungschef des Amtsgerichtes Hof – und viele Gäste aus Sport und Politik, Justiz und Verwaltung kamen, um Karl-Heinz ein herzliches „Happy Birthday“-Ständchen zu bringen.

**„Der Sport muss sich darstellen, artikulieren und Wünsche formulieren“**

Den Finger in die Wunde legen, kämpfen, aufmuntern, Perspektiven aufzeigen: Der rüstige Rentner ist ein Mahner und Warner geblieben. Seine Worte haben nach wie vor Gewicht: „Bei der Größe des Sports in Deutschland ist es eine gesellschaftliche Aufgabe, mehr einzubringen und das Bestmögliche für den Sport herauszuholen. Der Sport muss sich darstellen, artikulieren und Wünsche formulieren.“

Der Senior fühlt sich auch im betagten Alter sichtlich wohl. Davon konnten sich unter anderem Ludger Triphaus, Präsident des 1. FC Bocholt und Vizepräsident der Europäischen Akademie des Sports, sowie Akademieleiter Reinhardt te Uhle persönlich überzeugen. Lan-

ge Jahre begleitete der Jubilar auch das Geschehen rund um die Akademie, deren europäische Ausrichtung und grenzüberschreitende Arbeit aus dem Kreis Borken heraus – erst recht aus der Nähe zu den Niederlanden – für Karl-Heinz Bickmann immer richtungsweisend und vorbildlich war.

Karl-Heinz Bickmann, wie er liebt und lebt: Auch zur Vollendung seines 95. Geburtstages am 9. Februar sagte er dem Bocholter Bürgermeister (Peter Nebelo, SPD), was ihm an der Stadt nicht so sehr gefällt. In Haltern am See am 9. Februar 1920 geboren, verschlug ihn die Liebe 1950 nach Bocholt. Der diplomierte Rechtspfleger füllte als Multifunktionär zahlreiche Ämter aus. Und kein Schuh war ihm zu groß.

### Viele Auszeichnungen

Karl-Heinz Bickmann gab immer die Richtung an und wusste für die Sache des Sports zu kämpfen:

- zum Beispiel in den 1970er Jahren als Vorsitzender des Stadtsportverbandes Bocholt (1971-1975);

- als langjähriger Präsident des Kreissportbundes (KSB) Borken (1974-1989), dessen Ehrenpräsident er anschließend wurde und in dieser Funktion nach wie vor an Vorstandssitzungen des mittlerweile knapp 150.000 Mitglieder starken KSB teilnimmt;

- als CDU-Mitglied des Sportausschusses des Kreises Borken (1975-1990);

- als Mitbegründer der Seniorenunion Bocholt, Seniorenunion Kreis Borken und

Seniorenunion Bezirk Münsterland (zweiter Vorsitzender).

Karl-Heinz Bickmann erhielt für sein herausragendes Engagement für Sport und Gesellschaft zahlreiche Auszeichnungen:

- Seit dem 1. März 1990 ist Bickmann Träger des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland;

- am 25. Juni 1992 wurde ihm die selten vergebene Ehrenplakette des Kreises Borken überreicht;

- am 16. Dezember 2003 die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen, in Düsseldorf verliehen durch den damaligen Sportminister Dr. Michael Vesper und die zweimalige Goldmedaillengewinnerin (Weitsprung und 4 x 100-Meterstaffel) bei den Olympischen Spielen 1972 in München, Heide Ecker-Rosendahl.

**„In fünf Jahren sehen wir uns wieder. Spätestens“**

Und natürlich sieht sich Karl-Heinz Bickmann nach wie vor Spiele seines 1. FC Bocholt (früher zweite Bundesliga, heute Oberliga) an, für den er natürlich auch Vorstandsarbeit geleistet hat (1967-1975, zweiter Vorsitzender, danach Beisitzer).

Und zum Abschied blickte Karl-Heinz Bickmann – ganz der Alte – voraus: „In fünf Jahren sehen wir uns wieder. Spätestens.“



Ein Gläschen Sekt in Ehren: Karl-Heinz Bickmann, 95 Jahre

Fotos: Horst Andresen



**Gratulation zum 95.: Karl-Heinz Bickmann mit Ludger Triphaus (links), Vizepräsident der Europäischen Akademie des Sports, und Bocholts Bürgermeister Peter Nebelo (SPD).**



# Sportnetzwerke: Chancen ausgelotet

## Grenzüberschreitendes Netzwerk zur Bildungs- und Gesundheitsförderung gefordert

**Enschede/Bocholt (esp).** Im Rahmen des Interreg-Projektes „Sportnetzwerke“ kamen auf Einladung des Netzwerkpartners Europäische Akademie des Sports (eads) Bocholt/Velen und des ROC Twente 15 Experten zusammen, um die Chancen grenzüberschreitender Zusammenarbeit in Sport und Bildung miteinander zu diskutieren und Empfehlungen zu definieren.

Zunächst wurden die Ergebnisse einer Befragung vorgestellt. Dabei wurde deutlich, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Vertretern aus Schulen und Sportvereinen sehr begrüßt wird, insbesondere um Kenntnisse auszutauschen und Praktika im anderen Land anzubieten.

In ihren Präsentationen zeigten Roland Naul (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) und Ap te Win-



**Konferenz Sportnetzwerke in Enschede: Eine Professionalisierung im Bildungs- und Gesundheitsbereich wäre wünschenswert.**  
Foto: eads/te Uhle

kel (Graafschap College Doetinchem), dass es gute und erfolgreiche Initiativen gibt wie das Gesundheitsprojekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ (gkgk) oder lokale Gesundheits- und Bildungsnetzwerke, der Sport aber oft außen vor sei statt dabei zu sein.

Die Probleme vor Ort könnten jedoch nur durch Netzwerke und neue Partnerkonzepte miteinander gelöst werden.

So sei eine zunehmende Professionalisierung feststellbar, die auch unterschiedliche Kompetenzprofile aufwies. Hier könnte ein grenzüberschreitendes Netzwerk zur Bildungs- und Gesundheitsförderung außerordentlich hilfreich sein, um die Professionalisierung grenzüberschreitend zu voranzutreiben und für die Zusammenarbeit im Grenzraum zu nutzen. Hier

könnten ebenfalls Netzwerke identifiziert werden, die erfolgreiche Gesundheitsförderung grenzüberschreitend durchführten. Positiv festgehalten wurde bei dem Treff in Enschede, dass durch das Berufskolleg Bocholt-West und das Graafschap College Doetinchem erste Vereinbarungen für ein gemeinsames Qualifizierungsmodul „active Lebensstilcoach“ getroffen wurden.

## Netzwerk-Adressen

### Europäische Akademie des Sports e. V.

Adenauerallee 59, Europa-Haus,  
46399 Bocholt  
Telefon: +49 (0) 28 71 / 2 17 65-680  
E-Mail: teuhle@eads.de  
Internet: www.eads.de

### Bildungswerk des Landessportbundes Sachsen e. V.

Marienallee 14 b, 01099 Dresden  
Telefon: +49 (0) 351 / 800 99 58  
E-Mail: info@bw-lsbs.de  
Internet: www.bw-lsbs.de

### Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen e. V.

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10,  
30169 Hannover  
Telefon: +49 (0) 5 11 / 1268-305  
E-Mail: dkrause@akademie.lsb-nds.de  
Internet: www.akademie.lsb-nds.de

### Europäische Akademie des Sports Westfalen gGmbH (EAdS)

Jahnstraße 76-78, 59174 Kamen-Kaiserau  
Telefon: +49 (0) 23 07 / 983 181-12  
E-Mail: fabienne.caiazza@flvw.de  
Internet: www.flvw.de

### Bildungswerk des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Eutiner Straße 45, 23714 Bad Malente  
Telefon: +49 (0) 45 23 / 98 44 30  
E-Mail: bildungswerk@lsv-sh.de  
Internet: www.lsv-sh.de

### Europäische Sportakademie Land Brandenburg gGmbH

Schopenhauer Straße 34, 14467 Potsdam  
Telefon: +49 (0) 3 31 / 971 98 69  
E-Mail: info@esab-brandenburg.de  
Internet: www.esab-brandenburg.de

### Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports e. V.

Herzogenbuscher Straße 56, 54292 Trier  
Telefon: +49 (0) 6 51 / 14 680-0  
E-Mail: info@sportakademie.de  
Internet: www.sportakademie.de

### Frankreich / Luxemburg / Belgien / Deutschland

Europäischer Interregionaler Pool des Sports (Eurosportpool):  
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens,  
Provinz Luxemburg Belgiens, Lothringen,  
Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Saarland  
www.eurosportpool.org

### Niederlande

Gelderse Sport Federatie, Papendal/Arnhem  
www.geldersesportfederatie.nl

Hogeschool van Arnhem en Nijmegen  
(HAN Sport en Beweging)  
www.han.nl

### Polen

Zbigniew Majewski Woiwodschaftszentrum  
für Sport und Erholung in Drzonków  
Zielona Góra 66-004, Drzonków-Olimpijska 20  
Telefon: +48 68 321 4369  
E-Mail: m.w.tuliszka@biuroesab.eu  
Internet: www.drzonkow.pl

### Schweden

Sportföderation Skåneidrotten Malmö  
www.skaneidrotten.se



Papendal: Die Netzwerker erkundeten das nationale Sportzentrum mit dem Fahrrad, hier vor der BMX-Bahn, die der olympischen von London nachgebaut wurde.

# In Arnhem und Zeddum beschlossen: Europäische Ausrichtung verstärken

## Netzwerk besichtigt niederländisches Sportzentrum Papendal / Infos zum Topsport

**Arnhem/Zeddum** (and). Erfolgreiche Frühjahrstagung mit vielen Themen: Erstmals tagte das Netzwerk der Europäischen Akademien des Sports in den Niederlanden. Gastgeber waren die Netzwerkpartner Gelderse Sport Federatie (GSF) und die Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN), die von Hans Lubbers (GSF) und Ben Halle (HAN) vertreten wurden.

Die hauptamtlichen Vertreter der auf elf europäischen Organisationen angewachsenen Netzwerkpartner besuchten das nationale niederländische Sportzentrum Papendal bei Arnhem und setzten die Arbeitstagung im nahen Zeddum, nahe der deutsch-niederländischen Grenze, fort.

Unter anderem ging es um bevorstehende Maßnahmen wie duale Karriere, Interreg mit der bevorstehen-

den Förderung aus dem neuen Interreg V a-Programm und EU-Projekte. Breiten Raum nahm der Punkt Öffentlichkeitsarbeit ein. Hier wurde schwerpunktmäßig von Horst Andresen, beim Netzwerk zuständig für Öffentlichkeits- und Pressearbeit, der neue Internetauftritt vorgestellt, der ständig weiterentwickelt werde.

Als Leiter der neuen Netzwerk-Servicestelle blickte

Reinhardt te Uhle auf zahlreiche Aktivitäten voraus, die im Jahr 2015 anstehen wie das 25-jährige Bestehen der Europäischen Sportakademie des rheinland-pfälzischen Sports Trier. Das werde im September, zusammen mit dem 15-jährigen Bestehen des Netzwerkes, im September in Trier gefeiert.

Zahlreiche grenzüberschreitende Projekte seien auch in jüngster Vergangen-

heit auf den Weg gebracht worden, sagte te Uhle: durch den Eurosportpool im Grenzraum Belgien/Luxemburg/Frankreich und Deutschland, im deutsch-niederländischen Gebiet (Ehrenamtsförderung, Bildungsnetzwerke, Sportlehrer 2.0) oder in der deutsch-polnischen Region (Sport und Bildung, Gesunde Kinder in gesunden Kommunen). Die Europäische Sportakademie Land Brandenburg treibe weiter das Projekt duale Karriere voran.

Der Zeitraum 2014 bis 2020 sei eine neue Förderphase in der Europäischen Union, der sich das Netzwerk verstärkt widme. Reinhardt te Uhle: „Wir wollen mit unserer EU-Arbeit noch intensiver auftreten. Es sind viele gute Akzente gesetzt worden. Die wollen wir stärken und vorantreiben.“



Tagungs-Gastgeber im Hotel Ruimzicht in Zeddum (von links): Reinhardt te Uhle, Hans Lubbers und Ben Halle.





## Sportföderation Litauen nähert sich dem Netzwerk und möchte mit Dänen beitreten

Erstmals Gast des Netzwerkes war Ringa Baltrušaitė, Projektkoordinatorin der Lithuanian Sports Federations, Vilnius (LSFS, www.lsfs.lt), in der 80 Organisationen (von etwa 100) auf freiwilliger Basis zusammengeschlossen sind. Auch die Litauer beabsichtigen, sich dem Netzwerk anschließen. Großes Interesse signalisieren auch Dänen.

Die Litauerin fasste ihre Eindrücke so zusammen: „Das Europäische Netzwerk der Akademien des Sports

ist auch für Litauen eine sehr interessante Einrichtung. Wir sind dabei, uns weiterhin europäisch zu orientieren, und in vielen Punkten wie Trainerausbildung, Coaching oder Sportmanagement stimmen wir mit den Zielen und Aufgaben des Netzwerkes überein oder kommen uns ständig näher.“

„Die Internationalität dieser Kooperation macht das Ganze auch für uns interessant. Ich finde, die Netzwerkarbeit ist gut und wichtig für die Entwicklung des

europäischen Sports. Wir alle sollten noch stärker im Sinne eines gemeinsamen Europas kooperieren. Ich bin positiv überrascht“, bilanzierte Ringa Baltrušaitė in den Niederlanden.

### „Kooperationen ausbauen und stärken“

Erstmals zu Gast war auch die Europäische Akademie des Sports Westfalen gGmbH (EAdS) mit Sitz in Kamen-Kaiserau, die vertreten wurde von Geschäfts-

führer Hermann Korfmacher und der Europareferentin Fabienne Caiazza. Peter Tallinger vertrat die Sportföderation Skåneidrotten aus Malmö, deren zweiter Vorsitzender er ist.

Die Westfalen und Schweden sind die jüngsten Mitglieder des Netzwerkes. Der Eindruck des Schweden: „Wir sollten die gemeinsamen Kooperationen weiter ausbauen und stärken. Auf jeden Fall sind wir als Netzwerk in Europa auf dem richtigen Weg.“



Die besten Bogenschützen der Niederlande: optimale Trainingsbedingungen im Sportzentrum Papendal. Fotos: and



Peter Tallinger, Sportföderation Skåneidrotten, Malmö



## Sportzentrum Papendal beeindruckt

**Arnhem** (and). Beeindruckt waren Vertreter des Europäischen Netzwerks der Akademien des Sports beim Besuch des nationalen niederländischen Sportzentrums Papendal bei Arnhem. Mehr als 350 Topsportler werden täglich in zwölf Disziplinen ausgebildet und für Weltmeisterschaften und Olympische Spiele auf Kurs gebracht. Das lassen sich Regierung (20 Millionen Euro) und ein Sponsorenpool jährlich zusammen 50 Millionen Euro kosten.

Papendal ist 160 Hektar groß und auch Trainingszentrum für die Erstligafußbal-



Besuch der Boxhalle im Sportzentrum Papendal: Die Netzwerk-Vertreter waren beeindruckt. Foto: and

ler von Vitesse Arnhem. Neben BMX-Bahn stehen modernste Anlagen für Volleyball, Boxen, Bogenschießen, Kampfsport, Gewichtheben oder Leichtathletik bereit.

Tjienta van Pelt, Direktorin des Netzwerk-Mitglieds Gelderse Sport Federatie,

vermittelte den Besuchern die Philosophie der GSF: Sport und Bewegung.

Sebastian Platvoet erklärte für die Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (30 000 Studenten, 3100 Mitarbeiter) die Struktur des niederländischen Ausbildungs-

systems. Und Frans van Dijk verdeutlichte als Vertreter des Nationalen Olympischen Komitees „The power of sport“: vorbereiten, gewinnen, inspirieren lassen.

➔ **Mehr Infos:**  
[eurosportakademien.de](http://eurosportakademien.de)

## Grenzüberschreitendes Bildungsmodul: Hochschulen wollen Sportlehrer 2.0



Deutsch-niederländische Kooperation zum Sportlehrer 2.0 in Planung (von links): Martin Smits, Ben Halle und Professor Nils Neuber. Foto: eads/te Uhle

**Bocholt** (esp). Austausch auf Einladung der Europäischen Akademie des Sports (eads) Bocholt/Velen: Im Europahaus in Bocholt trafen sich Vertreter der Hogeschool Arnhem en Nijmegen (HAN), Ben Halle und Martin Smits, sowie der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster, Professor Nils Neuber vom Institut für

Sportwissenschaft.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen ist insbesondere im Jahr 2014 durch die eads auf den Weg gebracht worden. Dabei geht es darum, in Kooperation die Voraussetzungen für ein neues Bildungsmodul „Sportlehrer 2.0“ grenzüberschreitend zu entwickeln. Dies soll in Koope-

ration mit diversen Kommunen sowie Sportorganisationen im deutsch-niederländischen Grenzraum geschaffen werden.

Einen „Letter of Intent“ haben auch die EAdS Westfalen und die WWU Münster unterschrieben: Professor Nils Neuber und Kamen-Kaiserau wollen in Zukunft eng zusammenarbeiten.

### Impressum

Zeitschrift des  
Europäischen Netzwerks der  
Akademien des Sports

**Herausgeber:**  
Servicestelle Europäisches  
Netzwerk der Akademien  
des Sports  
Adenauerallee 59  
Europa-Haus  
D-46399 Bocholt  
Telefon:  
+49 (0) 28 71 / 2 17 65-680  
Telefax:  
+49 (0) 28 71 / 2 17 65-680  
E-Mail:  
[info@eurosportakademien.de](mailto:info@eurosportakademien.de)  
Internet:  
[www.eurosportakademien.de](http://www.eurosportakademien.de)

**Redaktion, Fotos, Layout:**  
andresen-presseservice &  
layouts, 46325 Borken  
Telefon: +49 (0) 28 72 / 980 627  
E-Mail: [info@and-press.de](mailto:info@and-press.de)

**ISSN-Nummer:** euro-SPORT-  
press ISSN 1865-0767